

ist. Logischerweise könnte man dann auch einen Artikel über Aufbau und ikonologisches System der „Kanzel“ erwarten. Er fehlt jedoch, obwohl Band I einen Artikel „Altar“ bringt. Das ist ein entscheidenes Manko. Der knappe Artikel „Katechismusillustration“ hätte durch Berücksichtigung der hier sehr reichen lutherischen Tradition gewonnen. Überhaupt wäre im Zeitalter der Ökumene zu wünschen, daß die Beiträge des Protestantismus zur Geschichte der Symbolik und Ikonographie hinreichend ins Blickfeld träten (z. B. Artikel „Kreuzigung Christi“, „Kruzifixus“). Unter „Kreuz“ vermißt man deutlichere Hinweise auf das vor- und außerchristliche Vorkommen, das weit über den unmittelbaren historischen Einzugsbereich des Christentums hinausgeht. Der Artikel „Kuß“ ist quantitativ zweifellos zu kurz gekommen. Die „Jakobsleiter“ hätte einen eigenen Artikel mit ausführlicher Würdigung der symbolischen Bedeutung in der byzantinischen Kunst und mit der Erwähnung der erstaunlichen Darstellung in der Gurker Westkapelle verdient. Der Artikel „Himmelsleiter“ bietet keinen vollwertigen Ersatz.

In einem Lexikon mit historisch und sachlich so weitgespannter Thematik werden immer Wünsche offenbleiben. Das Bemühen um sachgerechte und möglichst erschöpfende Erfassung der Stoffmasse und der Thematik ist deutlich erkennbar und im ganzen erfolgreich realisiert, auch dort, wo ab ovo gearbeitet werden mußte.

Kurt Goldammer

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. Erste und zweite Lieferung. Verlag Traugott Bautz, Hamm (Westf.) 1970. Subskriptionspreis je Lieferung DM 12,80.

Es ist eine bekannte Erfahrung, daß biographische Artikel in den gängigen Nachschlagewerken nur in begrenztem Umfange

Aufnahme zu finden vermögen. Diese Lücke möchte das auf 24 Lieferungen zu je 80 Druckseiten berechnete „Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon“ von Friedrich-Wilhelm Bautz zu füllen versuchen, das etwa 10 000 Persönlichkeiten aus der Kirchengeschichte nebst der dazugehörigen Bibliographie zur Darstellung bringen soll. Die ersten beiden Lieferungen überzeugen. Der Herausgeber hat als Alleinbearbeiter eine anerkennenswerte Mühe und Sorgfalt in sein Vorhaben investiert und ihm einen Rahmen von ökumenischer Weite gegeben. Warum er sich freilich nur auf die Vergangenheit beschränkt, leuchtet nicht ein. Keine der noch lebenden Persönlichkeiten findet sich in diesem Lexikon, kann aber morgen zur „Vergangenheit“ gehören. Hierfür ist allerdings eine Ergänzungslieferung vorgesehen, doch halten wir diese Grenzziehung trotzdem nicht für glücklich. Das Werk insgesamt wird aber eine willkommene Ergänzung der vorhandenen Lexika bieten, die gerade im ökumenischen Bereich dankbar begrüßt werden sollte.

Kg.

ÖKUMENISCHE GEBETE

Samme Dein Volk zur Einheit. Ökumenische Gebete der Christenheit. Herausgegeben von der Gemeinsamen Arbeitsgruppe der Römisch-Katholischen Kirche und des Ökumenischen Rates der Kirchen. Übersetzt und bearbeitet von Dr. A. Schorn. Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien/Theologischer Verlag, Zürich 1971. 144 Seiten. Plastik DM 9,-.

Bedeutsam an dieser kleinen Zusammenstellung ist nicht nur die gemeinsame Herausgeberschaft der römisch-katholischen Kirche und des Ökumenischen Rates der Kirchen, sondern auch die Fülle der verschiedenen Traditionen, denen diese Gebete entnommen sind: die ersten Jahrhunderte der Kirchengeschichte sind ebenso vertreten wie die Gegenwart. Die Gebetssamm-